



Der große Staatsmann schaut zu:  
Der Dresdner SC präsentierte  
sich in Bursa unter den gestrengen  
Augen von Kemal Atatürk

FOTOS: MATHIAS RITSCHEL



# Bronze glänzt wie Gold

Der Dresdner SC erlebte bei der Endrunde im europäischen Challenge Cup eine heiße Atmosphäre und einen enorm starken Gegner aus Istanbul. Ein Erlebnis, das zeigt, wie wichtig internationale Erfahrung ist

3000 Türken sorgten bei Dresdner Aufschlägen in der Atatürk-Halle in Bursa für ein gellendes Pfeifkonzert: Alle gegen einen. Es war dieses einzigartige Erlebnis, das bei den Spielerinnen des DSC von der Challenge-Cup-Endrunde haften blieb. „Ich bin froh, dass ich diese phänomenale Kulisse erleben durfte“, sagte Grit Müller, als sie über die bemerkenswerte Atmosphäre in der rasselvollen Halle referierte. Es war wesentlich lauter als in der heimischen Arena, doch der Lärm machte den Dresdnerinnen nichts aus. „Alle gegen mich – das motiviert mich mehr, als dass es mich hemmt“, sagte Zuspielerin Mareen Apitz. Die Fans schrien die Gastgeber zum 3:0-Halbfinalsieg gegen den DSC. „Mich ärgert es, dass uns ausgerechnet Sylvia Roll, die wir seit Jahren kennen, eine Aufschlagserie um die Ohren haut“,

sagte Corina Ssuschke. Die Schwerinerin Roll steht in dieser Saison in Diensten des türkischen Klubs Vakifbank Güneş Istanbul. Die ehemalige Nationalspielerin sorgte im zweiten Satz des Halbfinals für den Zwischenspur vom 14:19 auf 21:19. Es war die Phase, in der der Deutsche Meister alle Chancen auf den Sieg verlor. Den Unterschied machte, dass auf der einen Seite eine international weitgehend unerfahrene Mannschaft stand, während Istanbul eine mit allen Wassern gewaschene Truppe aufbietet. David unterlag Goliath, gewann aber die Partie um Platz drei gegen Stiinta Bacau aus Rumänien mit 3:1. Dafür gab es Bronze, das Gold wert war. „Da kann man nicht meckern. Ich bin ziemlich glücklich“, sagte Anne Matthes nach dem größten internationalen Erfolg der Klubgeschichte.

Die Sächsinen holten mit einem Team, in dem fast nur einheimische Spielerinnen stehen, das Maximum heraus. „Darauf, dass wir bei unserem ersten Europapokal-Auftritt seit fünf Jahren nach Erfolgen gegen Belgrad, Burgos, Athen und Las Palmas Bronze geholt haben, können wir stolz sein“, sagte Trainer Arnd Ludwig. Gegen Istanbul bekam der Meister vorgeführt, was ihm zum europäischen Topniveau fehlt. Grund eins: Athletik. Der Gegner hat vier Spielerinnen im Aufgebot, die 1,90 Meter und größer sind. Beim DSC ist Corina Ssuschke mit 1,89 Metern die Längste. Ursache zwei: Routine. Der Challenge-Cup-Erfolg war für Istanbul der zweite Triumph in einem europäischen Wettbewerb. Dazu kommen sechs türkische Meistertitel und drei Pokalsiege. „Das Niveau von Istanbul wollen



Er bleibt dem DSC noch erhalten: Trainer Arnd Ludwig

wir auch mal erreichen", sagte Ludwig.

Trotz aller Schwächen steht den DSC-Frauen die Medaille gut zu Gesicht, die Mannschaft hat sich in Europa hervorragend verkauft. „Solche Spiel bringen uns vorwärts“, weiß der Trainer. Er will auch künftig international antreten, damit sich sein Team entwickeln kann.

Den deutschen Frauen-Klubs stehen jedoch lediglich zwei Plätze im Challenge-Cup zur Verfügung. Für einen interessiert sich der Pokalsieger VfB 91 Suhl. „Ich werde mich beim DSC nach seinen Erfahrungen erkundigen“, kündigte Präsident Wolfgang Wehner an. Der andere Platz dürfte an den Meister gehen. Der DSC weiß also, was zu tun ist: „Den Titel verteidigen“, gab Abteilungsleiter Wolfgang Söllner als Ziel aus.

### Null-Summen-Rechnung: Im Europapokal sind keine Reichtümer zu verdienen

Lob für den europäischen Auftritt bekam Dresden auch aus der Ligazentrale: „Das Beispiel des DSC zeigt, dass der Challenge-Cup kein Zuschussgeschäft sein muss“, sagte der Geschäftsführer der Deutschen Volleyball-Liga (DVL), Thorsten Endres.

An Prämien konnte Dresden jedoch nicht viel verbuchen, der Klub bekam für Platz drei 700 Euro Preisgeld. Söllner spricht von einem Null-Summen-Spiel: „Wir gehen ohne Verlust aus diesem Wettbewerb heraus.“

Eine Kalkulation, die dank des erweiterten Engagements von Sponsoren möglich wurde. Andernfalls hätten die Sächsinnen rund 35 000 Euro zusätzlich investieren müssen. Anders als im Fußball ist bei den Volleyballern im Europapokal kein Geld zu verdienen.

Dafür profitiert der Klub auf anderen Gebieten: „Die Medaille gibt uns Selbstbewusstsein und Motivation für die entscheidende Phase im Kampf um die Meisterschaft“, glaubt Corina Ssuschke. „Wir müssen es schaffen, die Spannung zu halten“, sagt Anne Matthes.

Am Trainer soll das nicht scheitern. Er will erst nach dem letzten

Spieltag feiern. „Wenn wir den Meistertitel verteidigt haben und erneut international spielen, können wir von mir aus eine Woche Party machen.“

Bis zum 26. April duldet Ludwig keine Verschnaufpause. Der Trainer bestimmt den Rhythmus und sorgt dafür, dass seine Schützlinge nicht aus dem Takt geraten. Und das über die Sommerpause hinaus. Frühestens 2009 wird er mit seiner Familie nach Kanada gehen, dem Geburtsland seiner Frau Lorriann. Dann ist Ludwigs älterer Sohn Joshua Kyle sechs Jahre und damit im schulpflichtigen Alter. Sein Bruder Samuel John ist zwei Jahre jünger.

### Weil die Talente derzeit fehlen, sondiert Dresden den Transfermarkt

Neun der zwölf Spielerinnen des Kaders haben ebenfalls über das Saisonende hinaus Vertrag. Mit den Zuspielderinnen Mareen Apitz und Anna Swietonska, den Mittelblockerinnen Stefanie Karg und Friederike Thieme, den Universalblockerinnen Anne Matthes und Grit Müller, der Außenangreiferin Stephanie Kestner, der Diagonalspielerin Nicole Schröder und mit Libero Kerstin Tzscherlich kann der Klub weiter planen.

Drei Personalien sind offen: Die Verträge der Außenangreiferinnen Jana Müller und Heike Beier sowie von Mittelblockerin Corina Ssuschke laufen aus. Jana Müller wird wohl beim DSC bleiben, während Heike Beier und Corina Ssuschke mit einem Wechsel ins Ausland liebäugeln.

Vor allem die Nationalspielerin Ssuschke konnte sich in Bursa empfehlen. „Corina hat eine tolle Endrunde gespielt“, lobte Ludwig seine Spielführerin. Mit 25 Punkten war sie beste Punktesammlerin beim DSC. Es folgten Heike Beier (19) und Jana Müller (18), bei denen Ludwig die mangelnde Konstanz bemängelte. „Licht und Schatten haben sich abgewechselt.“

Für den Fall, dass er mit Corina Ssuschke und Heike Beier zu seiner besten Kräfte verliert, sucht Söllner auf dem Transfermarkt nach Alternativen: Doch selbst wenn sich das Duo zum



Gemeinsam Feiern: Dresdens Spielerinnen (Foto oben) und die türkischen Fans hatten in Bursa jede Menge Spaß

bleiben entscheiden sollte, sollen eine Außenangreiferin und eine Mittelblockerin geholt werden. In Dresden wurde berichtet, dass sich der DSC für die Mittelblockerin Tesha Harry vom 1. VC Wiesbaden interessiert. Die 27-jährige Amerikanerin ist 1,88 Meter groß und würde das Dresdner Größendefizit ein wenig ausgleichen. Es heißt, der DSC sei bereits im vergangenen Jahr interessiert gewesen, die Spielerin nach Sachsen zu holen. Damals wechselte Tesha Harry allerdings vom Köpenicker

SC zum Klub aus der hessischen Landeshauptstadt.

„Das Gesicht unserer Mannschaft wird sich in der nächsten Saison verändern“, sagt Söllner. Allerdings fehlen dem DSC – anders als in den vergangenen Jahren – derzeit die Talente aus der hauseigenen Abteilung. Mit der Folge, dass sich der Klub auf dem Markt umschaute wird. Was mit Internationalität und Routine möglich ist, hat Vakıfbank Günes Istanbul ja vorgemacht.

Maik Schwert ■

## GRENZLAND-SPORT

Fachversand für Teamsport

Ihr Spezialist  
in Sachen  
Volleyball

Fordern Sie jetzt Ihren  
Gratis Katalog an!

Tel.: 02161-617 99-0  
e-mail: info@grenzland-sport.de  
Free Fax: 0800 -1000 452  
www.grenzland-sport.de

